

## Presseerklärung

Die Bürgerinitiative Zukunft ( BIZ) teilt die Bedenken der Anlieger des Begahügels über die Ansiedlung eines Massendiscounters und einer Drogeriekette.

Die Bürgerinitiative Zukunft (BIZ) unterstützt den Protest der Anlieger der Vehrling Str., welche eine Zufahrt zum zukünftigen Supermarkt durch ihre Straße verhindern wollen.

Die BIZ bietet Rechtsberatung und Rechtsbeihilfe für notwendige Normenkontrollklagen und Nachbarschaftsklagen an.

Das Vorgehen der Verwaltung( Oberweis) und des Investors dieses Projekt im Hau-Ruck Verfahren durchzusetzen, war wenig sensibel und glich einer Erpressung. Auf jeden Fall wurden wieder einmal der Bürger nicht oder zu spät eingeweiht oder einbezogen.

Besonders die Verkehrsanbindung ist umstritten. Eine ruhige Wohnstraße darf nicht einer Anfahrt zu einem Supermarkt geopfert werden. Auch der Anlieferverkehr mit Schwer- und Kühllastwagen durch die Begastraße, die wieder für den Gegenverkehr geöffnet werden soll, wird neue Probleme aufwerfen. Der dörfliche Charakter der Begastraße auf dessen Bürgersteig man zum Eiskaffee verweilt wird zerstört.

Das Schutzgut Mensch und das Schutzgut Natur werden in dem jetzigen Bebauungsplan vernachlässigt. Vorhandene Grünstrukturen werden zerstört statt entwickelt.

Vor diesem Hintergrund ist das gesamte Projekt zu hinterfragen.

Die europaweit agierenden Massen Filialisten werden als Schötmars letzte Chance gepriesen. Sie sollen neue Kunden anlocken und den Leerstand vieler Läden beenden. Es darf aber nicht verboten sein darauf hinzuweisen, dass diese Heuschrecken der Konsumgesellschaft erneut viele kleine Existenzen vernichten werden.

Die geplante großflächige Bebauung zwischen Begastr. und Vehreringstr. führt zu erheblichen Konflikten, die auch bei der Auslegung des Bebauungsplanes im Jahre 2006 schon bekannt gemacht wurden:

*“ ein großflächiger Baukörper mit einer Geschossfläche von 1.200 qm  
Geschossfläche lässt sich in dem sensiblen Bereich nicht verwirklichen.....  
auf die mit der Planung einhergehenden Immissionskonflikte ist nicht eingegangen  
worden. Dies betrifft die Lärmbelastungen der ruhebedürftigen Zonen( z. b. Vehrering  
Str.) durch den Schwerlastverkehr zur Anlieferung eines Marktes...*

*Der Standort ist für einen Lebensmittelmarkt völlig ungeeignet..*

*Das derzeit intakte Innenleben des Planungsraumes wird stark gestört ( Beseitigung  
vieler Bäume, Verdrängung der Vogelwelt, Verunreinigung der Atemluft durch den  
Verkehr, Lärm) ”  
( Beschlussvorlage 226/2006)*

**Es ist unverantwortlich dieses mögliche urbane Paradies dem Konsum und der Profitgier zu opfern.**

**Wenn die Parteien trotz der Bedenken diesem Bebauungsplan zustimmen, muss man ihnen Ignoranz und Hochmut unterstellen. Die mangelnde Qualifizierung in den Fachausschüssen ist inzwischen in weiten Teilen der Bürgerschaft bekannt.**

Das Projekt ist überdimensioniert.

Die zukünftigen städtebaulichen Aufgabenstellungen werden weniger durch Wachstum als vielmehr durch Stagnation und Rückentwicklung gekennzeichnet sein. Die Gärten hinter den Häusern der Bega- und Vehreringstraße dürfen nicht einfach versiegelt werden . Der Bereich bietet Chancen für städtebauliche Visionen.

Forum, Flower power und Pflasterwege, Synergien zwischen behutsamer Wohnbebauung, sensiblem Denkmalschutz, offenen Gärten und öffentlichen Räumen, malerischen Wegverbindungen und Kleingewerbe sind anzustreben.

Dabei gilt es hohe gestalterischen Anforderungen und gesellschaftliche Akzeptanz zu verbinden, die Planer müssen mit den Bürgern reden.

Die BIZ empfiehlt einen Ideenwettbewerb und die Einladung internationaler Architekten.

Vier Bäume ernähren einen Menschen mit Sauerstoff.

Biermann

Rieder

Friedrich-Wilhelm Biermann  
*freier Ratsherr*  
Beetstr. 52 , 32105 Bad Salzuflen,  
T.: 05222/10976  
e-mail: elchladen @ web.de

Bad Salzuflen den 15.04.09

An das Landeskirchenamt  
Lippische Landeskirche  
Leopoldstr.27  
32756 Detmold

*Gott hat einen Mann und eine Frau erschaffen. Sie hießen Adam und Eva. Er liebte sie über alles. Deshalb schenkte er ihnen einen wunderschönen Garten, das Paradies.*

Sehr geehrte Damen und Herren.

Die Bürgerinitiative Zukunft e.V. ist ein Verein, der sich zum Zweck der politischen Willensbildung und zur Teilnahme an Wahlen gegründet hat. Er ist per Satzung der christlichen Ethik verpflichtet.

Die BIZ unterstützt die Proteste der Bürger gegen ein geplantes Einkaufscenter an der Begastraße in Schötmar.

Die Pläne erscheinen überdimensioniert, die verkehrliche Anbindung ist mangelhaft, das Vorgehen des Planungsamtes war bürgerfeindlich. Die Anlieger der Vehrling Str. sind mit Recht empört, wenn sie den Verlust von Wohnqualität durch Lärm und Abgase fürchten. Wenn das Projekt als alternativlos hingestellt wird, zeugt das nur von der mangelnden Kreativität der Planer und einer kurzsichtigen Logik.

Ihre Kirche ist in das Projekt eingebunden und in diesem Zusammenhang mehrfach in die Kritik geraten. Der Verkauf ihres Hauses mit Garten in der Bega Str. bildet eine wesentliche Voraussetzung für die Errichtung eines Massendiscounters und einer Drogeriekette.

**Die BIZ wird die Initiative Vehrling Str. juristisch beraten und eine Normenkontrollklage anregen. Der Bebauungsplan erscheint hinsichtlich Lärmschutz, Naturschutz und dem Gebietserhaltungsanspruch der Nachbarn durchaus anfechtbar.**

Die BIZ möchte aber nicht nur verhindern, sondern Zukunftsvisionen aufzeigen.

Die BIZ möchte Alternativen aufzeigen, die sich auf die einmalige Gartenkultur im Kerngebiet von Schötmar stützen.

Die BIZ macht ein Kaufangebot für das Haus der Kirche.

Unser Vorsitzender Herr Rieder wird sofort versuchen mit Ihnen in Verhandlungen einzutreten. Uns sind bisher weder Zustand, Umriss und Grundstücksgröße bekannt.

Unser Ziel ist eine kreative Gartengestaltung und eine behutsamen Wohn- bzw. Pavillonbebauung .

Die Bürgerinitiative Zukunft bietet ein Gegenmodell:

Die christliche Buchhandlung bleibt, die Miete wird reduziert mit Beispielcharakter. Kleine Läden und billige Mieten braucht die Begastr.! Ein Mitglied der BIZ hat erst kürzlich freiwillig ihre Miete in der Begastr. um 20% gekürzt. Kein Mieter wird gekündigt aber, frei werdende Räume werden als Zukunftswerkstatt genutzt und als Gästezimmer für Künstler und Gartenarchitekten, die im Gartenparadies planen. Zum historischen Schlosspark entsteht eine Grünverbindung und eine Brücke. Bäume werden gepflanzt, junge Paare heiraten im Schloss und pflanzen Bäume im Paradiesgarten.

Der Paradiesgarten

Der Urgarten ist ein Paradiesgarten.

Paradies nämlich - im Altpersischen *pair-dae-za-* bedeutet nichts anderes als „Umwallung, Umzäunung“. Das Paradies ist stets ein umschlossener Raum.

Das Bild des verschlossenen Gartens geht zurück auf eine Passage des Hohen Liedes die auf die Jungfrau Maria bezogen wird:

„Hortus conclusus soror mea sponsa hortus conclusus fons signatus.“

„Ein verschlossener Garten ist meine Schwester und Braut, ein verschlossener Garten und versiegelter Quell.“ – *Vulgata: Hohelied Salomos, 4,12.*

Der Hortus conclusus repräsentierte das irdische Paradies, außerhalb dessen Einfriedung die heillose Welt ist. Maria als Gottesmutter und Jesus Christus haben den durch den Sündenfall Adams und Evas verlorenen Garten Eden der Menschheit zurückgegeben. Auch der Islam achtet den paradiesischen Garten.

Der Paradiesgarten ist ein Gegen- und Konkurrenzmodell zum Irr- und Abzockgarten im Landschaftsgarten des maroden Staatsbades, dem Kahlschlag von 44 alten Bäumen für materielle Interessen einer bestimmten Clique, der Hölle von Klüngel und Korruption.

„Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen Morgen und setzte den Menschen drein, den er gemacht hatte. Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses.“

Der Kahlschlag von Bäumen in Bad Salzuflen ( nach Landschaftsgarten, Kurpark und Galgenbrink) darf hier keine traurige Fortsetzung finden. Im alten Griechenland wurde das Fällen eines Olivenbaumes mit dem Tode bestraft, desgleichen das Schlagen der Eiche bei den Germanen und bei den Slaven der Tod der heiligen Linde. Dem Herakles war die Zypresse heilig, er selbst hat den Zypressenhain von Daphne gepflanzt. Die Zypresse symbolisiert die Wiedergeburt und ist bei den Orphikern das Bindeglied zwischen Leben und Tod, der Akzent auf dem Panta Rhei.

Jesus würde die geizig- geilen, irregeleiteten Konsumenten mit der Peitsche aus den Palästen des nekrophilen Kapitals vertreiben und Epikurs Lehre vom wahren Reichtum empfehlen:

*Ein großer Reichtum ist eine nach der Natur ausgerichtete Armut. (Fragment 477)*

*Danke der glückseligen Natur, dass sie das notwendige leicht zu beschaffen, das schwer zu beschaffende nicht notwendig gemacht hat. (Fragment 469)*

## Der Klostergarten

Im Klostergarten wird Maria verehrt, Madonnenlilien symbolisierten ihre Jungfräulichkeit und himmlische Reinheit, die dornenlose Rose ihre unerschöpfliche Barmherzigkeit. Der Klostergarten diente natürlich auch der Versorgung der Ordensbrüder und Ordensschwestern..

Im Klostergarten waren sowohl vita activa und vita contemplativa präsent.

In den Klöstern stand auch die manuelle Arbeit unter dem Aspekt des Heils , das sich auf das Objekt der Arbeit übertrug. Die Pflege des Gartens war Verehrung und Meditation zugleich und findet seine Entsprechung in der Pflege buddhistischer Steingärten in Japan. Die Obstbäume waren mit ihrem Vegetationsrhythmus (Blüte, Fruchtreife, Winterruhe und erneutes Erblühen) ein Sinnbild der Auferstehung, immergrüne Pflanzen Efeu und Rosmarien verwiesen auf den Glauben an das ewige Leben nach dem Tod.

Johanniskraut und Jageteufel sind christliche Namen, Frauenschuh und Frauenminze, die sich aus der Anrufung Mariens herleiten, könnten am Begahügel blühen und der heilige Kilian hätte seine Freude daran.

Kann die Kirche zusehen wenn dieser Garten asphaltiert wird?

Darf sich die Kirche den Kapitalinteressen beugen? Müssen wir uns nicht fragen, seit wann kapitalistische Produktion nur noch Unsinn erzeugt, Waren, die kein Mensch braucht und deren Nutzen nur von der Werbung suggeriert wird.

Werden wir nicht alle zu Sklaven der Monokulturen und der Gewinnmaximierung und damit selbst zu Strichcodes in der Konsumgesellschaft?

Ein Supermarkt als Heilsbringer für Schötmar ?

Wollen Sie die Kirche im Dorf lassen oder wollen Sie die Kirche zur Moschee umwandeln.

Das Blut am Kreuz war echt und Jesus war kein Justizirrtum! Kruzifix! Hallelujah!!

Die Osterbotschaften unserer Kirchenführer waren voller Kritik an einem ungebremsten Wachstum und an einer unbarmherzigen Globalisierung.

Mit ergebensten Grüßen

Biermann